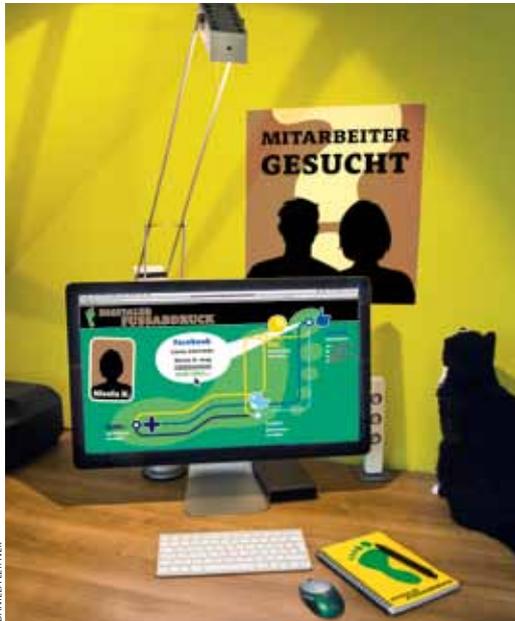


Fischen im Netz
Immer mehr Chefs
mustern potenzielle
Jobanwärter auch
auf Facebook, Twitter
und Co.



DANIELA LEITNER

Personalsuche im Internet

Wie Arbeitgeber die Profile potenzieller Bewerber in sozialen Online-Netzwerken durchforsten, schilderten die Psychologen Tomas Chamorro-Premuzic und Christopher Steinmetz vom University College London (*»Recruiting 2.0«*, Heft 4/2014, S. 28).

Alexandra Fabry, München: Mit großem Interesse habe ich den Beitrag über die Rolle sozialer Netzwerke bei der Personalauswahl gelesen. Ich finde die Idee, soziale Kompetenzen zusätzlich so abzufragen, gar nicht so schlecht. Letzten Endes profitieren beide davon, sowohl der Arbeitssuchende als auch der Arbeitgeber, wenn es von Anfang an passt. Natürlich ist ein vernünftiger Umgang mit diesem Medium anzuraten – und es ist eine gemeinsame Aufgabe von Schule und Eltern, das unseren Kindern zu vermitteln.

Leider vermisse ich in dem Artikel ein berufliches soziales Netzwerk mit Namen »Xing«. Ich wüsste gerne, wie viele Mitglieder es im Vergleich zu den anderen im Artikel erwähnten Netzwerken hat und ob es ebenfalls eine Bedeutung bei Personalchefs spielt. Und wo kann man die im Artikel erwähnten Spiele ausprobieren?

Antwort der Redaktion: »Xing« ist in der Tat ein soziales Netzwerk zum Knüpfen und Pflegen von beruflichen Kontakten. Nach eigenen Angaben des Konzerns hatte es im Dezember 2013 rund 14 Millionen Mitglieder weltweit. Etwa die Hälfte davon stammt aus dem deutschsprachi-

gen Raum. Verschiedene Umfragen legen nahe, dass »Xing« damit hier zu Lande eine ähnliche Rolle bei der Personalsuche spielt wie sein amerikanisches Pendant »LinkedIn« im internationalen Vergleich. Das von der Firma Knack entwickelte Spiel heißt »Wasabi Waiter« und kann nach Anmeldung hier gespielt werden: <http://knack.it/games>.

Walter Weiss, Kassel: Es fehlt leider die auch sonst bei sozialen Netzwerken stets dringend erforderliche generelle Warnung an alle Nutzer, sich in Facebook, Twitter & Co nicht zu entblößen und alle persönlichen Angaben peinlichst zu unterlassen. Wer unter grenzenloser Freiheit versteht, alles nur Erdenkliche in den sozialen Netzwerken aufzuhäufen, braucht sich nicht zu wundern, dass potenzielle Arbeitgeber in dieser Goldgrube graben und im Zweifel Bewerbungen dann ablehnen. Offenbar brauchen die »mündigen« Bürger diese ständigen Ermahnungen – sonst wären die sozialen Netzwerke nicht so überlaufen.

Im Bann der Bohne

GuG-Mitarbeiterin Liesa Klotzbücher stellte die wichtigsten Erkenntnisse zum Nationalgetränk der Deutschen zusammen (*»10 Fakten über Kaffee«*, Heft 4/2014, S. 76).

Stephan Schleim, Groningen (Niederlande): Den Artikel über Kaffee habe ich mit viel Freude gelesen. Als elftes Faktum könnte man hinzufügen, dass in den Niederlanden viele Angestellten gratis Kaffee am Arbeitsplatz erwarten. Der Instantkaffee, den ich mit meinem Mitarbeiterpass am Automaten bekomme, ist jedoch so schlecht, dass ich gerne 1,20 Euro für einen echten Bohnenkaffee oder Cappuccino bezahle.

Einen kleinen Lapsus hat sich Liesa Klotzbücher jedoch bei Punkt 6 erlaubt: Sie verweist zuerst darauf, dass Kaffee gemäß einer Übersichtsstudie keine positive Wirkung auf das Gedächtnis hat, zitiert dann aber eine neuere Einzelstudie als Beleg für so eine Wirkung. Der Sinn von Übersichtsarbeiten wird natürlich ad absurdum geführt, wenn man dann mit Einzelbefunden gegen den wesentlich besser abgesicherten allgemeinen Befund argumentiert. Da scheint mir

die Autorin etwas selektiv gedacht zu haben. Übrigens gibt es einige Menschen, die auf Grund ihrer Gene Koffein schlecht abbauen und daher sehr empfindlich auf Kaffee reagieren. Das werden die Leute aber auch ohne Gentest selbst merken.

Koffein wirkt sehr wohl über das Cannabinoidsystem auch auf das Belohnungssystem – das passt zu dem schmerzstillenden Effekt, den Liesa Klotzbücher unter Punkt 7 erwähnt. Daher wäre ich mit der Feststellung, dass Kaffee den Nucleus accumbens kaltlässt, vorsichtig. Die Abwesenheit eines statistisch signifikanten Ergebnisses bedeutet nicht zwingend, dass es keinen Effekt gibt.

Der Informationsbegriff

Im »Blickfang« zeigten wir eine Hirnzelle mit-samt ihren Verbindungen zu Nachbarneuronen (»Feuer frei!«, Heft 3/2014, S. 11).

Heinz K. Stahl, Oberwaltersdorf (Österreich):

Die vorzügliche grafische Gestaltung der GuG-Hefte lässt keinen Wunsch offen. Ganz anders sieht das bei der Sprache aus. Während man den Grundsatz, nur ja keinen allzu wissenschaftlichen Duktus aufkommen zu lassen, noch verstehen kann, ist der von Ihnen offenbar mit Genuss verwendete naturalistische Informationsbegriff eine Quelle von Irritation und Ärger. Wann immer in einem Beitrag die Rede von Reizen oder Signalen, von Nachrichten, Mitteilungen oder Hinweisen sein sollte, wird stattdessen, vermutlich im Andenken an Claude Shannon und Norbert Wiener, alles mit »Information« plattgewalzt. Der vorläufige Höhepunkt dieser Sprachvergessenheit findet sich in GuG 3/2014 auf S. 11: »Eine wahre Flut an Informationen müssen Nervenzellen Tag für Tag verarbeiten.« Information ist also ein Naturgegenstand wie Energie und Materie. Deshalb »prasseln Informationen ständig auf unser Gehirn ein«, wie auch in GuG zu lesen war. Dass Information etwas mit »Notiz nehmen« und mit »Bedeutung zuweisen« zu tun hat, dass Information ohne Aufmerksamkeit gar nicht möglich ist, dass es keine »Informationsüberlastung«, sondern »nur« eine Reizüberflutung geben kann, das ficht bei GuG anscheinend niemand an.

Zuletzt erschienen:



Ausgabe Nr. 5/2014



Ausgabe Nr. 4/2014



Ausgabe Nr. 3/2014

Nachbestellungen unter:
www.gehirn-und-geist.de
 oder telefonisch:
 06221 9126-743

Briefe an die Redaktion

... sind willkommen!
 Schreiben Sie bitte mit Ihrer vollständigen Adresse an:
 Gehirn und Geist
 Inga Merk
 Postfach 10 48 40,
 69038 Heidelberg
 E-Mail: leserbriefe@gehirn-und-geist.de
 Fax: 06221 9126-779

Weitere Leserbriefe finden Sie unter:
www.gehirn-und-geist.de/leserbriefe

IMPRESSUM

Chefredakteur: Prof. Dr. phil. Dipl.-Phys. Carsten Könneker M.A. (verantwortlich)

Artredaktion: Karsten Kramarczik

Redaktionsleitung: Dipl.-Psych. Christiane Gelitz

Redaktion: Dipl.-Psych. Steve Ayan (Textchef), Dr. Katja Gaschler (Koordination Sonderhefte), Dr. Anna von Hopfgarten, Dr. Andreas Jahn (Online-Koordinator), Dr. Frank Schubert

Freie Mitarbeit: Dipl.-Psych. Liesa Klotzbücher, Dipl.-Psych. Joachim Retzbach, B.A. Wiss.-Journ. Daniela Zeibig,

Schlussredaktion: Christina Meyberg (Ltg.), Sigrid Spies, Katharina Werle

Bildredaktion: Alice Krüßmann (Ltg.), Anke Lingg, Gabriela Rabe

Layout: Karsten Kramarczik, Sibylle Franz, Oliver Gabriel, Anke Heinzlmann, Claus Schäfer, Natalie Schäfer

Redaktionsassistent: Inga Merk

Referentin des Chefredakteurs: Kirsten Baumbusch

Redaktionsanschrift: Postfach 10 48 40, 69038 Heidelberg

Tel.: 06221 9126-776, Fax: 06221 9126-779

E-Mail: redaktion@gehirn-und-geist.de

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Manfred Cierpka, Institut für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie, Universität Heidelberg; Prof. Dr. Angela D. Friederici, Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften, Leipzig; Prof. Dr. Jürgen Margraf, Arbeitseinheit für klinische Psychologie und Psychotherapie, Ruhr-Universität Bochum; Prof. Dr. Michael Pauen, Institut für Philosophie der Humboldt-Universität zu Berlin; Prof. Dr. Frank Rösler, Fachbereich Psychologie, Universität Potsdam; Prof. Dr. Gerhard Roth, Institut für Hirnforschung, Universität Bremen; Prof. Dr. Henning Scheich, Leibniz-Institut für Neurobiologie, Magdeburg; Prof. Dr. Wolf Singer, Max-Planck-Institut für Hirnforschung, Frankfurt/Main; Prof. Dr. Elisabeth Stern, Institut für Lehr- und Lernforschung, ETH Zürich

Herstellung: Natalie Schäfer

Marketing: Annette Baumbusch (Ltg.), Tel.: 06221 9126-741,

E-Mail: service@spektrum.com

Einzelverkauf: Anke Walter (Ltg.), Tel.: 06221 9126-744

Verlag: Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH,

Postfach 10 48 40, 69038 Heidelberg, Hausanschrift:

Slevogtstraße 3–5, 69126 Heidelberg, Tel.: 06221 9126-600,

Fax: 06221 9126-751, Amtsgericht Mannheim, HRB 338114

Geschäftsleitung: Markus Bosse, Thomas Bleck

Leser- und Bestellservice: Helga Emmerich, Sabine Häusser,

Ute Park, Tel.: 06221 9126-743, E-Mail: service@spektrum.com

Vertrieb und Abonnementsverwaltung: Spektrum der Wissenschaft

Verlagsgesellschaft mbH, c/o ZENIT Pressevertrieb GmbH,

Postfach 81 06 80, 70523 Stuttgart, Tel.: 0711 7252-192,

Fax: 0711 7252-366, E-Mail: spektrum@zenit-presse.de,

Vertretungsberechtigter: Uwe Bronn

Die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH ist Kooperationspartner der Nationale Institut für Wissenschaftskommunikation gGmbH (NaWiK). Das NaWiK ist ein Institut der Klaus Tschira Stiftung gGmbH und des Karlsruher Instituts für Technologie. Wissenschaftlicher Direktor des NaWiK ist Spektrum-Chefredakteur Prof. Dr. Carsten Könneker.

Bezugspreise: Einzelhefte: € 7,90, sFr. 15,40, Jahresabonnement Inland (12 Ausgaben): € 85,20 Jahresabonnement Ausland: € 93,60, Jahresabonnement Studenten Inland (gegen Nachweis): € 68,40, Jahresabonnement Studenten Ausland (gegen Nachweis): € 76,80. Zahlung sofort nach Rechnungs Erhalt. Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70, Konto 22 706 708.

Die Mitglieder der DGPPN, des VBio, der GNP, der DGNC, der GfG, der DGPs, der DPG, des DPTV, des DBP, der GkeV, der DGPT, der DGSL, der DGKJP, der Turm der Sinne gGmbH sowie von Mensa in Deutschland erhalten die Zeitschrift GuG zum gesonderten Mitgliedsbezugspreis.

Anzeigen/Druckunterlagen: Karin Schmidt, Tel.: 06826 5240-315,

Fax: 06826 5240-314, E-Mail: schmidt@spektrum.com

Anzeigenpreise: Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13 vom 1.11.2013.

Gesamtherstellung: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Höchberg

Sämtliche Nutzungsrechte an dem vorliegenden Werk liegen bei der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH. Jegliche Nutzung des Werks, insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung, öffentliche Wiedergabe oder öffentliche Zugänglichmachung, ist ohne die vorherige schriftliche Einwilligung der Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH unzulässig. Jegliche unautorisierte Nutzung des Werks berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Bei jeder autorisierten (oder gesetzlich gestatteten) Nutzung des Werks ist die folgende Quellenangabe an branchenüblicher Stelle vorzunehmen: © 2014 (Autor), Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH, Heidelberg. Jegliche Nutzung ohne die Quellenangabe in der vorstehenden Form berechtigt die Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH zum Schadensersatz gegen den oder die jeweiligen Nutzer. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bücher übernimmt die Redaktion keine Haftung; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Bildnachweise: Wir haben uns bemüht, sämtliche Rechteinhaber von Abbildungen zu ermitteln. Sollte dem Verlag gegenüber dennoch der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

ISSN 1618-8519

www.gehirn-und-geist.de